

MHM

Mitteilungsblatt für Mürzzuschlag - Hönigsberg - Ganz

Information der



Klein, aber
mit Biss!



zugestellt durch post.at

Nr. 141 Oktober 2021



Graz: Elke Kahr-KPÖ auf Platz 1

Seit der Gemeinderatswahl am 26. September kennen alle das Gesicht von Elke Kahr. Auch die KPÖ ist in aller Munde. Die KPÖ ist auf Platz 1 in Graz und Elke Kahr könnte sogar zur Bürgermeisterin gewählt werden. Elke Kahr: „Dieses Ergebnis ist überwältigend. Wir können es noch gar nicht fassen. Jetzt wird schon viel über Koalitionen spekuliert, heute können wir aber eines sagen: unsere wichtigste Koalitionspartnerin ist die Grazer Bevölkerung. Ihr sind wir im Wort. Für sie sind wir da. Wir sind in diese Wahl gegangen, mit dem

Versprechen, dass Soziales nicht untergeht. Dazu stehen wir. Wir werden uns nicht verbiegen lassen.“

Die KPÖ Mürzzuschlag schließt sich den Gratulationen aus unserem Land und aus ganz Europa an.

Franz Rosenblattl: „Eine starke KPÖ in Graz ist auch für uns eine große Hilfe. Das zeigt nämlich, dass viele Menschen wissen, wo der soziale Gedanke in unserem Land wohnt. Und es zeigt, dass auch die Bäume der ÖVP nicht in den Himmel wachsen.“



**Glaubwürdigkeit
kann man wählen**

Kommentar

BAUSTELLEN DIE UNS NERVEN...



Mit Baustellen meine ich aber primär nicht jene, die zur Sanierung oder Errichtung von Straßen, Gebäuden, Kanälen dienen. Die sind oft lästig, aber da zeichnet sich ja immer wieder eine Beendigung und somit eine baldige Lösung ab.

Ich meine vielmehr jene Baustellen, deren Bearbeitung noch gar nicht begonnen hat.

*Da ist einmal die **Ärztefrage**. Seit Jahren wird dieses Thema bei den Fragestunden der Gemeinderatssitzungen aufs Tablett gebracht. Genau so oft gab es die Standardantworten des Bürgermeisters wie z.B. „die Ärztekammer, die Krankenkassen tun nix weiter“. Wie mir ein Mürzer Arzt in einem Gespräch gesagt hat, kann man sich heutzutage nicht mehr auf Telefonate mit der Ärztekammer beschränken, sondern muss sich schon Jahre vor dem Studiumabschluss der zukünftigen MedizinerInnen um diese kümmern und ihnen die Möglichkeit einer Niederlassung in unserer Gemeinde anbieten.*

Erst dann werden die Leute nicht mehr im Regen vor vollen Ordinationen warten müssen, weil es dann wieder genügend praktische Ärzte gibt.

*Eine weitere Baustelle ist der **Pflegebereich**. Wir haben das Glück zwei Pflegeheime in unserer Gemeinde zu haben, aber auch das Pech, dass diese fast niemanden aufnehmen können, weil es an Personal an allen Enden fehlt. Mir ist klar, dass dies nicht alleine ein Mürzer Problem ist. Wenn aber Personen, die ihr Leben lang in Mürzzuschlag gelebt haben im Alter wegmüssen weil es zwar freie Plätze in den Pflegeheimen gibt aber kein Personal wird es zu einem Mürzer Problem.*

*Noch eine Baustelle: Das **LKH Mürzzuschlag**, das ja in das LKH Hochsteiermark eingebunden werden soll. Nach der Kinderstation, der Geburtsstation (schon seit langem verlegt) und der Chirurgieabteilung (mittlerweile auch schon seit Jahren geschlossen und verlegt) wird nunmehr die chirurgische Ambulanz ebenfalls verlegt. Anstatt dieser soll es nur mehr eine Traumaambulanz in Mürzzuschlag geben. PatientInnen, die bisher allgemein-chirurgisch in der Mürzer Ambulanz versorgt wurden, müssen nun nach Bruck oder gar Leoben ausweichen. So wird Scheibe für Scheibe abgeschnitten und zum Schluss wird ein Pflegeheim aber kein Krankenhaus mehr übrig bleiben... Scheibenkleister!*

Franz Rosenblattl

Die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung vom September stand im Zeichen der Bilanz unserer Stadtwerke sowie dem Nachtragsvoranschlag 2021. Auch die Erweiterung der Solarthermieanlage auf der Maierhofer-Wiese versprach eine interessante Diskussion. Aber wie immer gab es zuvor die übliche Fragestunde an den Bürgermeister:

Überfüllte Busse

KPÖ-Gemeinderätin Schwalm richtete die Anfrage an Bürgermeister Rudischer betreffend die öffentliche Busanbindung von Mürzzuschlag. Die Linie Ortsteil Schöneben Richtung Zentrum, wurde in der Busanzahl vermindert, was besonders in der Früh durch eine erhöhte Fahrgastzahl zu Problemen führt. Erschwerend dabei sind nicht nur pandemische Maßnahmen, sondern auch das Fehlen der Infrastruktur in der Nahversorgung und in der ärztlichen Versorgung. Seitens der KPÖ wurde hier die Frage nach einer Erhöhung der Anzahl der Busse in den stärker frequentierten Zeiten gestellt. Bürgermeister Rudischer wird sich dahingehend erkundigen.



Symbolfoto

Warteraum geschlossen

Seit Kurzem ist bei der Haltestelle in Hönigsberg am Bahnsteig Richtung Bruck das Wartenhäuschen mit Brettern verschlagen und bietet somit den Reisenden keinen Schutz mehr bei Regen oder Schnee. KPÖ-Gemeinderat Geßlbauer richtete die Anfrage an den Bürgermeister ob er nicht an die ÖBB herantreten könnte diesen Verschlag wieder zu entfernen. Wenn die ÖBB meint, dass dem Vandalismus Einhalt gegeben werden muss, dabei stellt sich schon die Frage was da noch zerstört werden kann? Auf dem anderen Bahnsteig, Richtung Mürz, wurde das Wartehäusl nicht



verplankt, denn da steht der Fahrkartenautomat drin. Diese Situation ist ganz nebenbei auch sehr gefährlich, da bei Regen die Fahrgäste am anderen Bahnsteig warten werden und dann vielleicht sogar über die Gleise zum haltenden Zug gelangen wollen. Bürgermeister Rudischer versprach mit der ÖBB in Kontakt zu treten um hier Abhilfe zu schaffen.

Sportplatz Hönigsberg

Die zweite Frage des KP-Gemeinderates betraf den Sportplatz in Hönigsberg. Die sportliche Situation des SV Phönix ist nicht gerade rosig. Es gibt zur Zeit nur mehr zwei Mannschaften, die den Platz nützen. Darüber hinaus wird er aber auch von der heimischen American Footballmannschaft zu Trainingszwecken benutzt. Für den Meisterschaftsbetrieb hat der Fußballplatz jedoch nicht die notwendigen Ausmaße. Hier wären nur ein paar kleinere Investitionen notwendig um diesen Sport auch meisterschaftsmäßig in Hönigsberg betreiben zu können.



Diese Belegung wäre unbedingt notwendig um die Sportanlage für die Vereine und der Hönigsberger Jugend zu sichern. Die Bitte an den Bürgermeister ist daher, mit dem Eigentümern,

der Firma voestalpineBleche in Kontakt zu treten und eine etwaige Übernahme durch die Gemeinde herbeizuführen.

Schulabmeldungen

Gemeinderat Rosenblattl richtete seine Anfragen an die beiden Vizebürgermeister. Die erste Frage stellte er an den Vorsitzenden des Schulausschusses Meißl. Er wollte wissen ob es und wenn, wieviele Schulabmeldungen zu Schulbeginn in Mürzzuschlag gegeben habe. Meißl meinte dazu fest, dass er dafür nicht zuständig sei. Bürgermeister Rudischer versprach, die Frage bis zur nächsten Sitzung zu beantworten.

Wieviele Heimplätze sind frei

Die zweite Frage richtete Rosenblattl an die Vorsitzende des Sozialausschusses, Vizebürgermeisterin Haghofer. Er meinte, dass ihm immer wieder zu Ohren kommt, dass in den Mürzer Pflegeheimen, im LPZ und im Pflegeheim des SHV zwar Plätze frei wären, diese aber wegen Personalmangels nicht besetzt werden könnten. Er möchte nunmehr gerne wissen wie hoch die Auslastung tatsächlich ist. Uschi Haghofer hatte für das LPZ spontan eine Antwort bereit: 10 Betten frei. Für das SHV Heim kann sie die Antwort nur nachliefern

Tatsächlich muss man feststellen, dass der Pflege-notstand auch Mürzzuschlag erreicht hat. Sollten sich die Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal nicht schlagartig ändern, wird es zu einer katastrahlen Situation führen.

Jahresabschluss der Stadtwerke

Über den Jahresabschluss unseres Energieversorgers für 2020/21 ist schon im Verwaltungsausschuss diskutiert worden. Die vorgelegte Version zeigt zwar einen stabilen Umsatz, aber bedingt durch hohe Rückstellungsdotierungen für Ruhegenussleistungen ehemaliger pensionierter Gemeindebediensteter, einen hohen Verlust vor Steuern in der Höhe von -1.210.344,93. Eine sich daraus ergebende EBIT-Quote von -7% ist mehr als bedenklich. Laut Angabe des Wirtschaftsprüfers ergibt sich unter der Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen eine EBIT-Quote von 0,5%. Nahezu alle im Jahresabschluss präsentierten Kennzahlen haben sich massiv verschlechtert. Die Eigenkapitalquote fiel um 5,5 Prozentpunkte auf nunmehr rund 41 % und das Unternehmen hat eine Schuldentilgungsdauer von über 18 Jahren. Hier sieht der Gesetzgeber im Unternehmensreorganisationsgesetz eine Obergrenze von maximal 15 Jahre vor. Einzig positiv sind die getätigten Investitionen. Der Wirtschaftsprüfer attestierte den Stadtwerken Mürzzuschlag einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Von Seiten der KPÖ Mandatare kam zum diesem stark verschlechterten Wirtschaftsjahresabschluss keine Zustimmung.

Erweiterung Maierhoferwiese

In dieser Gemeinderatssitzung kam es zur Abstimmung betreffend der Erweiterung der Solarthermieanlage auf der Maierhoferwiese durch die Firma Solid. Voraussetzung dafür waren neben den gesetzlichen Vorgaben dazu auch die Behandlungen von Einwendungen der betroffenen Anrainer. Erhebliche Verschlechterungen für die Umwelt wurden für das Landschaftsbild und das Ortsbild und deren Erholungswert erwähnt. Leider sind diese Werte bei der Abstimmung nur für die KPÖ von Relevanz gewesen, daher hat nur unsere Fraktion gegen die Erweiterung gestimmt. Für die KPÖ ist es wichtig, dass bestehende Dachflächen für alternative Stromerzeugung oder entsprechende Nutzung verwendet werden, nicht aber landwirtschaftlich nutzbare Wald- Wiesen- und Weideflächen. *Ökologie, Nachhaltigkeit, – Themen die uns zur Zeit stark beschäftigen. Naturgemäß ist es billiger einer Wiese zuzumüllen. Bestes Beispiel ist unsere Anlage auf*



AUS DEM GEMEINDERAT

Fortsetzung von Seite 3

der Maierhoferwiese. Eine Vielzahl der Solarpaneele hat nach nicht einmal einjährigem Betrieb schadhafte Folien, was zu deutlichen Leistungseinbußen führt. Dazu ist die Anlage seit mehreren Monaten nicht in Betrieb, nachdem es zu zumindest zwei massiven Dampfaustritten im Frühsommer gekommen ist, die Feuerwehreinsätze erforderlich gemacht haben. Es besteht ein erhebliches Sicherheitsrisiko durch fehlende Abzäunung. Aber nein, man will über diese Mankos keine kritischen Worte hören, sondern dieses Solarthermiefeld auch noch erweitern. Wer hat einen Nutzen daraus und wo soll diese Reise hingehen? Davon abgesehen, dass diese Anlage mitten im Wohngebiet mit Sicherheit kein optischer Burner ist.

Nachtragsvoranschlag 2021

Der Nachtragsvoranschlag wurde von der KPÖ Fraktion, wie schon der Voranschlag für 2021, mitgetragen, da er sich auch im Ergebnis etwas verbessert hat. Die Mittelfristplanung hingegen wurde von uns abgelehnt, da sie nicht nur halbherzig geplant wurde, sondern an eine Kaffeesudleserei erinnert – da ist leider noch viel Luft nach oben gegeben.

Dienstpostenplan 2021

Nachdem unsere Fraktion schon beim Abstimmen über den Dienstpostenplan beim Voranschlag im Dezember dagegen gestimmt hat, bleibt unser Nein auch beim Nachtragsvoranschlag bestehen. Warum? Wir haben grundsätzlich eine Haltung zum Thema Beschäftigung, nämlich: Ein Mehr bei den Indianern und ein Weniger bei den Häuptlingen! Wir fordern mehr Lehrlingsbeschäftigung und die Anstellung von Menschen mit Behinderung. Die Frage nach dem Beschäftigungsgrad von Menschen mit besonderen Bedürfnissen konnte vorab im Finanzausschuss nicht erläutert werden. In der Gemeinderatssitzung wurde erwähnt, dass die Anzahl der Beschäftigten (5, davon 3 doppelt zählend, da über 50 Jahre alt) nach dem Behinderteneinstellungsgesetz erfüllt werde. KPÖ-Gemeinderätin Schwalm hat schon vor knapp einem Jahr die Frage nach der Anzahl von Lehrlingen im Gemeindedienst thematisiert, leider hat sich seither nichts Positives entwickelt. Wir haben bei rund 170 Gemeindebediensteten nicht einen einzigen Lehrling beschäftigt – ein echtes Armutszeugnis für eine sozialdemokratisch geführte Stadtgemeinde. Wie will die SPÖ eine weitere Abwanderung junger Menschen aus Mürzzuschlag vermeiden? Ist das eine Vorbildwirkung für andere Unternehmen?

Photovoltaikanlage auf Dach eines Gemeindehauses errichtet

Nach einer erfolgten Dachsanierung wurde nunmehr erstmals auf einem Dach eines Gemeindewohnhauses in der Wiener Straße eine Photovoltaikanlage der

Stadtwerke Mürzzuschlag errichtet. Die KPÖ findet diese Lösung richtungsweisend und besser als Anlagen auf der grünen Wiese.

Kommentar

Der Schwanz wedelt mit dem Hund

Zum Jahresabschluss Stadtwerke Mürzzuschlag GmbH 2020/21

Vorab ist es mir wichtig der Belegschaft der Stadtwerke in den pandemisch bedingten schwierigen Zeiten für ihr Engagement und ihren Einsatz ein Danke zu sagen.

Weniger erfreulich sind einige begleitende Ereignisse, die nicht unerwähnt bleiben sollen. Der Zugang des Jahresabschlusses sollte nach §22 des GesmbH-Gesetzes 14 Tage vor Verwaltungsausschuss den Ausschussmitgliedern zugänglich gemacht sein. Nicht nur, dass für ein Unternehmen dieser überschaubaren Größe der Abschluss eine beachtliche Zeit beansprucht, werden einem prüfenden Ausschussmitglied auch Informationsdaten zum Abschluss vorenthalten. Es wäre im Interesse aller Eigentumsvertreter wichtig gewesen zu wissen wie das operative Tagesgeschäft wirtschaftlich abgeschnitten hat. Doch leider wurden mir zur Ermittlung dieser Kennzahlen die dafür notwendigen Daten verwehrt. Aus meiner langjährigen Erfahrung ist bei einem gut funktionierenden und strukturierten Unternehmen möglich „per Knopfdruck“ Infos über außerordentliche Positionen, Übersicht der Rückstellungen oder Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten zu erhalten. Da stellt sich schon die Frage nach dem WARUM dieses Informationsvorenthalts?

Unwissenheit sollte das Thema nicht sein, aber was steckt dann dahinter? Will man das Unternehmen zunehmend schwächen, es an die Wand fahren oder privatisieren? Leider wissen nur alle Beteiligten allzu gut, dass man sich alles schön reden kann. Mein zunehmender Eindruck ist, dass sprichwörtlich nicht der Hund mit dem Schwanz wedelt, sondern in Mürz leider der Schwanz mit dem Hund wedelt. So bleibt die Hoffnung, dass die Interessen der Mürzerinnen und Mürzer – den eigentlichen Eigentümern der Stadtwerke – baldigst Ernst genommen werden.



Christiana Schwalm

Kommentar

Ignoranz, Präpotenz oder Beides?

Sind jene 2027 Unterstützungserklärungen, die für den Erhalt der ÖBB-Haltestelle in Hönigsberg gesammelt wurden zuwenig, um die Adressaten der Petition, **ÖBB Chef Matthä, Infrastrukturministerin Gewessler und Verkehrslandesrat Lang** zu erreichen und um ihnen die Unterschriften übergeben zu können? Bisher ist es nicht gelungen einen Übergabetermin mit oben genannten Personen zu vereinbaren. Gleichzeitig läuft aber die Zeit davon.

Sind die Unterschriften, gegen die im Dezember beabsichtigte Auflassung der ÖBB Haltestelle in Hönigsberg, für den ÖBB CEO, für die Grüne Infrastrukturministerin und für den SP-Landeshauptmannstellvertreter Lang zu unbedeutend?

Die erhaltenen Antwortschreiben erscheinen fast wie miteinander abgesprochen. Keiner der Adressaten hat Zeit, keiner will die Unterschriften übernehmen und das Begehren dieser großen Anzahl von Betroffenen in Empfang nehmen.

Der steirische Landeshauptmannstellvertreter Lang, seines Zeichens steirischer Verantwortlicher für den öffentlichen Verkehr, findet es nicht der Mühe wert, Vertreter der Hönigsberger Gemeinderäte zu empfangen, die Petition in Empfang zu nehmen und auf unsere Argumente einzugehen. Der ÖBB Chef teilte uns zumindest mit, dass er keine Zeit für eine Übergabe habe. Er hat uns aber wenigstens eine Person genannt, die die Unterschriften für die ÖBB übernimmt. Bei den Grünen gab es zwar auch nie eine Möglichkeit mit der Ministerin selbst in Kontakt zu treten, aber immerhin gab es zumindest eine Antwort von einem Parlamentsmitarbeiter im Büro einer Nationalratsabgeordneten.

Wenn die Sache nicht so traurig wäre, so wäre es witzig, wie solche Manager und Politiker sich vor 2027 Unterschriften fürchten...

Letztendlich scheint es kaum Hoffnung mehr für die Haltestelle in Hönigsberg zu geben. Wir werden aber nicht vergessen, wer uns das Alles eingebrockt hat.



T.M. Geßlbauer

Teuerungsstop statt Kurz-Show

„Teuerster Winter seit Jahrzehnten steht bevor, während Kurz auf Zeit spielt“ Der Wechsel von Bundeskanzler Kurz als Klubobmann in den Nationalrat als Reaktion auf die Enthüllungen über Korruption in Führungskreisen der Volkspartei ist eine Verhöhnung aller, die Sauberkeit und Integrität für Voraussetzungen zur Ausübung politischer Ämter halten. Das sagte die steirische KPÖ-Vorsitzende Claudia Klimt-Weithaler zur Taktiererei des Bundeskanzlers, der trotz der im Zuge der Ermittlungen der Korruptionsstaatsanwaltschaft aufgetauchten Beweismittel nicht bereit ist, sich aus der Politik zurückzuziehen.

Alibihandlung von Kurz

Mit dieser Alibihandlung will Sebastian Kurz Zeit gewinnen, um an die Spitze der Bundesregierung zurückzukehren. „Verlieren wird dabei ein großer Teil der Bevölkerung. Österreich steht der teuerste Winter seit Jahrzehnten bevor, die Tari-

ferhöhungen beim Strom und bei den Heizkosten werden hunderttausende Haushalte vor massive Probleme stellen. Die Menschen erwarten sich von der Bundesregierung Maßnahmen, damit die Lebenskosten nicht unerschwinglich werden. Stattdessen müssen wir alle zuschauen, wie die Bundespolitik zur Bühne eines unwürdigen Schauspiels wird, das von den wirklich wichtigen Fragen ablenkt“, so Klimt-Weithaler.

Armutsgefährdung?

Finanzielle Sorgen muss sich der ehemalige Bundeskanzler in seiner Rolle als Klubobmann der ÖVP im Nationalrat nicht machen. Als Bundeskanzler hat er zwar mit brutto € 25.332 monatlich deutlich mehr verdient als in seiner neuen Funktion, doch auch bei € 15.380 im Monat, reißt eine höhere Stromrechnung kein tiefes Loch in die Haushaltskassa.

DER SCHALLI DARF EINE ZEITLANG DEN KANZLER SPIELEN,
WÄHREND ICH DAS SYSTEM KURZ VOM PARLAMENT AUS
UND ALS PARTEICHEF WEITER LENKE!





Zum Thema Tierwohl

Im Grunde fehlen mir die Worte und man ist nur noch erschüttert, betroffen. Doch die Wut ist so unbeschreiblich, dass für Resignation kein Platz ist. Abseits des ganzen Coronawahnsinns, der die Gesellschaft des Landes zu spalten droht, werden 120 Mio Fördergelder als Pakt für „mehr Tierwohl“ ausgeschüttet.

Das klingt selbst für kritische Gemüter durchaus anständig, solange man sich oberflächlich den schmallippigen Argumenten unserer Elli Köstinger widmet, die sogar Spaltböden nicht mehr fördern lassen will (ab 2022). Als gebranntes Kind neigt man dazu, diese Ankündigung genauer unter die Lupe zu nehmen, selbstverständlich doppelt geimpft und mit FMP2 Maske bekleidet und den grünen Pass in Griffweite. Das Aha-Erlebnis lässt nicht lange auf sich warten. Das Netz ist voll mit traurigen Bildern von Schweinen, die der Qual der Spaltbodenhaltung ausgesetzt sind, was auch von veterinärmedizinischen Untersuchungen belegt wird. Die Betriebe erhalten zwar keine Förderung mehr, dürfen aber dennoch weiter ihre Tiere unter diesen Bedingungen halten und das in einem Land mit hohem Anteil an Betrieben mit Spaltböden.

Der frühere Gesundheitsminister Anschober hat schon vergeblich versucht seine Amtskollegin davon zu überzeugen, wie wichtig ein generelles Spaltbodenverbot wäre.

Vielleicht findet er ja Zeit in seinem neuen Leben als Autor, zurück zu den Werten der Grünen zu finden, und das eine oder andere Kapitel über seine Erlebnisse mit Elli „ich habe keine Ahnung“ Köstinger zu publizieren. Kleingeistige Kritiker bringen ein, dass viele Bauern soviel investiert haben um ihren Betrieb „Spaltbodenfit“ zu machen. Dem sei entgegenzuhalten, dass ein Plan B mit einem geförderten Umbau und einer Prämie für Nachhaltigkeit Linderung verschaffen kann. Bezahlt diesmal von denen, die die Hand aufhielten, als sie nervös die Ärmel hochkrempelten und um ihre Boni zitterten.

R.Zink

75 JAHRE FÜR DIE RECHTE DER KINDER!

Die Vereinigung Kinderland wurde im Jahr 1946 von fortschrittlichen Eltern und Pädagogen gegründet. Tausende steirische Kinder haben unbeschwerte Ferien im Kinderland verbracht. Anfangs um die Not der Familien zu lindern, damit sich ihre Kinder einmal satt essen können, um erholt und gestärkt wieder zur Schule gehen zu können. Mit dem Kinderland Feriendorf am Turnersee in Kärnten haben steirische Arbeiter in ehrenamtlicher Arbeit eine Ferienanlage errichtet.

Auch heute ist es immer noch nötig, Eltern und AlleinerzieherInnen unter die Arme zu greifen und ihren Kindern ein bis drei Wochen Ferien in gesunder, stressfreier Umgebung zu ermöglichen.

Heuer konnten wieder über 300 Kinder erlebnisreiche Ferien im Feriendorf am Turnersee verbringen. Es wurde gewandert, geschwommen, gesportelt und gefeiert. Vor allem aber wurde im Jubiläumsjahr den vielen ehrenamtlichen Frauen und Männern gedankt, die dieses Juwel – „unser Feriendorf“ geschaffen haben.

Im Rahmen der 30. Landeskonferenz mit anschließender Festveranstaltung wurde der Vorsitz von Kinderland Steiermark mit Obmann Herwig Urban und Geschäftsführer Amir Mayer bestätigt und die Landesleitung deutlich verjüngt.

Die Kinderland Ortsgruppe Mürzzuschlag hat mit Sandra Rodoschek als Obfrau und Franz Rosenblattl als Mitglied des Landesvorstands zwei engagierte Funktionäre an der Spitze. Zwar hat Corona die örtlichen Aktivitäten vorerst gebremst, die Ortsgruppenfunktionäre sind aber zuversichtlich, dass es nun bald wieder zu einem Normalbetrieb kommt.

Auf weitere 75 Jahre für die Rechte der Kinder!



Es ist an der Zeit: Nimm Dir ein Herz und werde KPÖ-Mitglied!

Die KPÖ Graz hat gezeigt: Eine andere Politik ist möglich – mit Freundlichkeit, Solidarität und Widerstand! Damit es schon bald in vielen Orten in der ganzen Steiermark Erfolge wie in Graz geben kann, brauchen wir auch Dich: Der richtige Zeitpunkt, aktiv zu werden, ist jetzt. Werde Mitglied der KPÖ und hilf tatkräftig mit, die soziale Alternative in der ganzen Steiermark weiter aufzubauen. Schreib uns eine Mail oder ruf uns einfach an!

0650 2710550

✉ kpoemuerz@gmail.com

KPÖ

PREISRÄTSEL

Rat & Hilfe

bei der Mieter- und Sozialberatung der KPÖ

Sie finden kostenlos Rat und Hilfe:

- bei mietrechtlichen Fragen
- wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- bei drohender Delogierung
- wenn Sie mit Ihrem Vermieter Probleme haben
- in Fragen des Arbeitsrechts, im Pensions- und Sozialbereich
- bei der Mindestsicherung



FFP2 Masken können gratis
abgeholt werden

Die Sprechstunden
finden jeden Mittwoch von 14.30
bis 16.30 Uhr im KPÖ Büro
in der Wiener Straße 148 statt.

Wegen der Covid19 Einschränkungen ersuchen wir um vorherige Kontaktaufnahme !

Tel. 0650 2710550 E-Mail: kpoemuerz@gmail.com Weitere Termine nach telefonischer Vereinbarung

an einer höher ge- legenen Stelle	▼	Gedenk- stätte	stehen- des Binn- engewässer	Provi- sorium; Not- lösung	▼	Stadt in Nevada (USA)	schma- ler Weg	▼	Scheibe beim Eis- hockey	▼	Kaffee nach italieni- scher Art	▼	der- zeitig; zeit- gemäß	▼	Wurst- haut	nicht öffent- lich; ver- traulich	↻ 8
Steige- rung von gut	▶	▼	▼	▼	↻ 7	▼	schnell, sofort, sogleich	▶	▼	▼	▼	↻ 5	Grün- dungs- partei 2. Republik	▶	▼	▼	▼
Lebens- bund	▶	▼	▼	griechi- sche Göttin	▶	▼	▼	den Halt verlieren	▼	Tauf- zeuge	▶	▼	▼	▼	▼	altes Wege- maß	▼
▶	↻ 12	▼	▼	▼	▼	Haupt- stadt von Senegal	▶	▼	▼	▼	Laub- baum, Rüster	▶	↻ 4	▼	▼	▼	▼
veranlas- sen, den Anstoß geben	Lust- spiel	▼	Oper von Verdi	Aner- kennung	▶	▼	heftiger Wind- stoß	▼	Schutz- herrin, Schutz- heilige	dumme, törichte Handlung (ugs.)	▶	▼	▼	▼	▼	▼	▼
knopf- artiger Griff	▶	▼	▼	▼	▼	ein Süd- afrikaner	▼	ein Gewebe	▶	▼	▼	Klebe- mittel	▶	▼	▼	▼	▼
Kose- form für Groß- mutter	▶	▼	▼	aus- geruht, ent- spannt	spöttisch: schöner Mann (franz.)	↻ 9	▼	▼	Zu- fluchts- ort (griech.)	▶	▼	▼	▼	Salz der Sal- peter- säure	▼	schleu- dern	▼
In- sekten- larve	↻ 2	▼	▼	▼	Staat in Ostafrika	▼	Beste, Siegerin	Sport- wette (Kurz- wort)	▶	▼	▼	Ver- brechen	eng- lisch: neu	▶	▼	▼	↻ 1
▶	▼	▼	▼	▼	↻ 10	▼	▼	offener Güter- wagen	▼	Kanton der Schweiz	▶	▼	▼	Fluss zur Seine	▼	▼	▼
Teil des geogr. Grad- netzes	▼	Winter- sport- gerät	Land- streit- kräfte	▶	▼	▼	Spaß- macher im Zirkus	▶	▼	▼	▼	▼	große Tür, Einfahrt	▶	▼	▼	▼
▶	▼	▼	▼	▼	bereits	▶	▼	↻ 3	▼	▼	Ge- bühen- liste	▶	▼	▼	▼	▼	▼
amerik. Erfinder (Thomas Alva)	▼	österrei- chischer Maler (Gustav)	▶	↻ 11	▼	▼	Heide- kraut; Frauen- name	▶	▼	↻ 6	▼	▼	germa- nische Gottheit	▶	▼	▼	▼
Musical von A. Lloyd Webber	▶	▼	▼	▼	glätten, planie- ren	▶	▼	▼	▼	▼	in ein Signal- horn blasen	▶	▼	▼	▼	▼	▼

Gewinner des letzten Rätsels:

1. Preis 40 € Mürztaler-Gutscheine
Klaudia Watzek 2. Preis 30 € Mürztaler-
Gutscheine **Johann Summer** 3. Preis
20 € Mürztaler-Gutscheine **Edith Gut-
schelhofer**, 4.- 6. Preis je eine Flasche
Rotwein von Markowitsch **Alfred Pfeif-
fer, Petra Weinberger, Elfriede Pock**.

Zu gewinnen gibt es diesmal wieder
Mürztaler-Gutscheine im Wert von 40,
30 und 20 €, 3 Flaschen Rotwein „Red
Roots“ vom Weingut Markowitsch. **Ein-
sendeschluss ist der 31. Oktober
2021.**

Schneiden sie den ausgefüllten Kupon aus und senden sie ihn an die **KPÖ
Mürzzuschlag, Wiener Straße 148 8680 Mürzzuschlag** oder senden sie die
Lösung **mit Name und Adresse** per E-Mail an: **kpoemuerz@gmail.com**.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Name: _____

Strasse: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Eindrucksvoller Protest der Pflegekräfte vor dem Landtag

Ohne bessere Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung sind die Probleme nicht zu lösen.

Hundert Pflegebeschäftigte haben vorige Woche vor der Sitzung des steirischen Landtags in der Grazer Herrngasse ein eindrucksvolles Zeichen für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege gesetzt. Die Pflegekrise lässt sich nicht mehr leugnen – „es ist fünf nach zwölf“, wie eine Vertreterin der Gewerkschaft in ihrer Rede betonte. Am Nachmittag hat KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler die zuständige Landesrätin Bogner-Strauß (ÖVP) in der Landtagssitzung mit den Problemen konfrontiert.

„Die medizinische Versorgung, Pflege und Betreuung von Menschen ist eine schöne, aber auch sehr schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Dafür wollen wir faire Arbeitsbedingungen und endlich entsprechend entlohnt werden!“, hieß es im Aufruf zur Kundgebung, der trotz Berichten über Einschüchterungsversuche Hunderte gefolgt sind.

Laut OECD-Vergleich liegt Österreich bei der Anzahl der Pflegepersonen mit 7,7 pro 1.000 EinwohnerInnen europaweit im untersten Drittel, hinter Staaten wie Tschechien, Slowenien, Frankreich, Belgien, Irland, Luxemburg und Deutschland (12,8 Pflegekräfte pro 1.000 EW). Dadurch ist der Druck auf die einzelnen Beschäftigten enorm. „Viele Beschäftigte leisten Großartiges – aber sie arbeiten am Limit. Sie brauchen dringend eine Entlastung. Gute Arbeitsbedingungen und faire Gehälter wirken außerdem besser gegen Personalmangel als jede Image- und Werbekampagne“, findet der Grazer Pflegestadtrat Robert Krotzer (KPÖ). Trotz der Missstände im Pflegebereich sind auf bundes- und landespolitischer Ebene keine Lösungen in Sicht. Stattdessen wird die Abwerbung von Pflegepersonal aus Kolumbien vorbereitet, und gleichzeitig bringt die Bundesregierung mit der Senkung der KöSt ein



milliardenschweres Steuergeschenk für Unternehmen auf Schiene.

- Höhere finanzielle Unterstützung für Menschen in Pflege-Ausbildungen

Die wichtigsten Forderungen der Beschäftigten:

- Deutliche Aufstockung der Ausbildungsplätze gegen den Personalnotstand
- Bessere Bezahlung und mehr Freizeit für das Pflegepersonal
- Mehr Personal & Anhebung des Pflege-Schlüssels

Wenn Sie in der Pflege tätig sind und im Arbeitskreis „Gesundheit & Pflege“ der KPÖ Steiermark aktiv werden möchten, bitte melden Sie sich per Mail an: pflege@kpoe-steiermark.at! Nur gemeinsam kann es uns gelingen, echte Verbesserungen zu erkämpfen!

